

# Lebensnähe

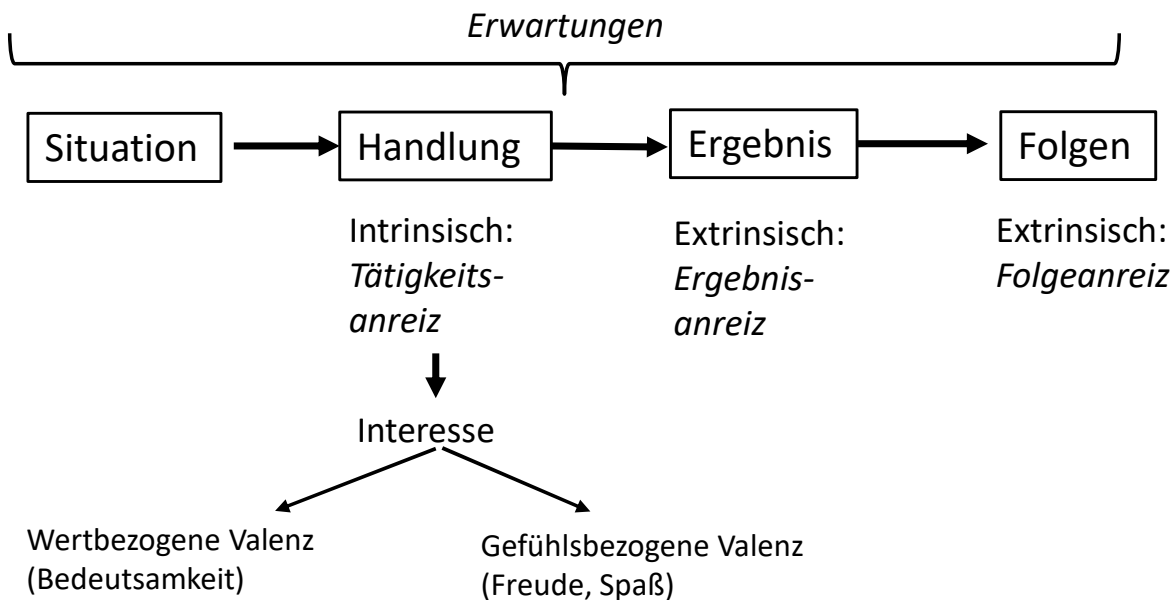
---

## GRUNDLAGEN

TWIND wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.“

# Theoretische Einbettung

Motivations-Modell von Heckhausen und Heckhausen (2010) (Kognitivismus): Ob und wie Lernende in einer Situation (S) eine Handlung (H) tätigen, hängt von Erwartungen sowie Stärke und Richtung (extrinsisch/intrinsisch) von Anreizen ab (Wilbers, 2022)



Insbesondere die intrinsische Motivation führt zu höheren Lernleistungen (Schaffner, Schiefele, 2007).

Interesse = besondere Beziehung einer Person zu einem Gegenstand (Prenzel et al., 1986)

Interesse als besondere Form des Tätigkeitsanreizes besteht aus zwei Komponenten (Schaffner, Schiefele, 2007).

# Theoretische Einbettung

---

## Fundamentale Gütekriterien für Unterricht (Meyer, 2014):

- Bedeutsamkeit und Sinnstiftung (Unterrichtsziele und Inhalte)
- Effizienz (Lernorganisation, Lernaktivitäten und Medien)
- Gutes Lernklima
- Individuelles Fördern (Lebensnähe)

Das Prinzip der Lebensnähe kann zum Bedeutsamkeitsaspekt zugeordnet werden (Kramis, 1990)

# Relevanz für lebensnahen Unterricht

---

## Befunde haben gezeigt:

- Je lebensnäher eine Aufgabe ist, als desto bedeutsamer wird sie empfunden (Jonas, 2018)
- Bedeutsamkeit ist eine von zwei Interessenskomponenten (Schiefele, 2008)  
→ je bedeutsamer eine Aufgabe empfunden wird, desto höher die Wahrscheinlichkeit, sie als interessant zu erachten
- Interesse essenziell, um Lernprozesse zu initiieren (Krapp, 2010a, b)
- „Interesse wecken“ nach fachdidaktischen Prinzipien generell wichtig (Böhner, Dolzanski, 2016)

Lebensnähe → Bedeutsamkeit → Interesse → Lernen

# Betroffenheit durch Lebensnähe

## Kreismodell abnehmender ökonomischer Betroffenheit (May, 2010, S. 32-33)

- SuS fühlen sich betroffen und wollen Unterrichtsgegenstand lösen
- SuS erkennen eigenen Nutzen im Lösen des Unterrichtsgegenstandes
- Z. B.: Wirtschaftliches Handeln bei Knappheit der Güter

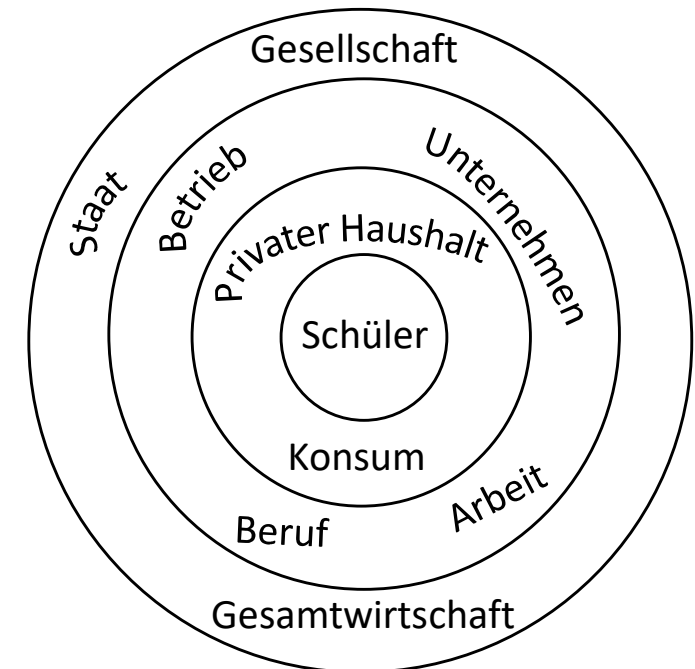


Abb. in Anlehnung an May, 2010, S. 32

# Relevanz für lebensnahen Unterricht

---

## Warum ist es für mich als angehende Lehrkraft also wichtig, lebensnahen Unterricht zu schaffen?

- Grundsätzlich sollte nach allgemeindidaktischen Prinzipien der Unterricht immer an die Lerngruppe angepasst sein (Sichtwort Schülerorientierung)
- Konsequenzen eines nicht lebensnahen Unterrichts: geringes Interesse geringe Aufmerksamkeit, Demotivation, mögliche Störung des Unterrichts und der anderen, geringerer Wissenserwerb → gilt es zu vermeiden

# Zielsetzung des Blockes

---

**Nach dem Durchlaufen des Blockes sollten Sie nachfolgende Fragestellungen beantworten können:**

- Was macht Lebensnähe im Wirtschaftsunterricht aus?
- Was ist der Zweck hinter Lebensnähe im Wirtschaftsunterricht?
- Wie kann Lebensnähe im Wirtschaftsunterricht umgesetzt werden?

# Selbstlernaufgabe

---

Öffnen Sie im Ordner das Dokument *1.1\_Übungsaufgabe Grundlagen*

Folgen Sie den Anweisungen in dem Dokument und kehren Sie nach Abschluss der Bearbeitung in diese Präsentation zurück.



# Selbstlernaufgabe: Erwartungshorizont

## Lösung zu Aufgabe 1: Erfassung der Lebensnähe

3 Aspekte des Hintergrunds	Leitfragen zur Motivation
Sozial: Sozioökonomischer Status	Jetzige Tätigkeiten: Welche Tätigkeiten beinhaltet die aktuelle Berufstätigkeit der Lernenden? Welche Freizeitaktivitäten könnten eine Bedeutung für das Lehren haben? Auf welche Prüfungen bereiten sich die Lernenden vor und welche Anforderungen werden darin gestellt?
Betrieblich: Anzahl und Größe der Unternehmen, Erwartungen der Unternehmen an Schule, Branche (Kleidung vs. Elektronik, Betriebsform (Fachgeschäfts vs. Discounter)	Angestrebtes: Welche beruflichen Tätigkeiten bzw. Positionen streben die SuS nach dem aktuellen Bildungsabschnitt im Beruf an bzw. eröffnen sich für sie? Welche Möglichkeiten des Weiterlernens bzw. der beruflichen Weiterentwicklung bieten sich dem Lernenden nach dem aktuellen Bildungsabschnitt?
Ethnisch-kulturell: Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Muttersprache	Erreichbarkeit: Wie schätzen die SuS selbst die Erreichung ihrer mittel- und langfristigen Ziele ein?

# Selbstlernaufgabe: Erwartungshorizont

## Lösung zu Aufgabe 2: Facetten der Lebenswelt

Berufsleben	Privatleben
Auf einen spezifischen Beruf (Expertenbereich)	Als Konsument
Auf Fort- und Weiterbildungsnotwendigkeiten in anderen Bereichen	Als Steuer-/Wirtschaftssubjekt
Auf allgemein-professionelles Sein	Als „Administrator“ von Geld und Vermögen

# Selbstlernaufgabe: Erwartungshorizont

## Lösung zu Aufgabe 3: Zuordnung

Berufsleben	Privatleben
<b>Auf einen spezifischen Beruf (Expertenbereich): Einkommenssteuererklärung für einen Klienten</b>	<b>Als Konsument: Auseinandersetzung mit Mehrwertsteuer, Tabaksteuer</b>
Auf Fort- und Weiterbildungsnotwendigkeiten in anderen Bereichen	Als Steuer-/Wirtschaftssubjekt
Auf allgemein-professionelles Sein	<b>Als „Administrator“ von Geld und Vermögen: Auseinandersetzung mit Einkommenssteuererklärung</b>

# Selbstlernaufgabe: Erwartungshorizont

---

## Lösung zu Aufgabe 4: Lebensnähe herstellen

Als SuS eines beruflichen Gymnasiums ist anzunehmen, dass die SuS ihr Taschengeld selbst verwalten und dies beispielsweise für Kleidung ausgeben.

Sie sind somit Konsument und Administrator ihres Geldes.

Beim Kauf eines Kleidungsstückes schließen sie einen Kaufvertrag ab, der bei Störung, beispielsweise eines defekten Kleidungsstückes, widerrufen werden kann. Eine adäquate Reaktion wäre z. B. das Widerrufen des Kaufvertrages oder Verlangen von Nachbesserung und kann somit im Rahmen der privaten Lebenswelt der SuS anschaulich dargestellt werden.

# Handlungsauftrag

---

Schauen Sie das Video *1.3\_Grundlagen\_Videsequenz* an und überlegen Sie, wie Sie anhand jeweils eines Beispiels für das Berufsleben Lebensnähe für die SuS in der Situation schaffen könnten (Datei zur Aufgabenstellung und Bearbeitung: *1.2\_Videsequenz\_Aufgabenstellung*)

# Handlungsauftrag: eine Lösung

---

**Vergleichen Sie Ihre Überlegungen mit einer der möglichen Lösungen:**

Lebensnähe im Berufsalltag:

- Kommunikation mit Kunden auch für Büromanagement-Leute wichtig, da sie beispielsweise Kunden über neue Produkte oder Datenschutz-Richtlinien informieren müssen
- Anschreiben = formellste und gängigste Form in der Kundenkommunikation, daher Wissen, wie Anschreiben verfasst werden sollte, wichtig

# Vertiefungsaufgabe

---

Öffnen Sie im Ordner das Dokument *1.5\_Vertiefungsaufgabe Grundlagen* und fahren Sie darin mit der Bearbeitung fort.

# Vertiefungsaufgabe: Erwartungshorizont

---

## 2.1 Mögliche Ursachen für die Unruhe:

- Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse sind steuerlich bereits sehr bewandert, da sie in großen Unternehmen Erfahrungen mit Lohnsteuer etc. gemacht haben.
- Die Schülerinnen und Schüler möchten daher ihr Wissen aus der Praxis auf diese Aufgabe anwenden.
- Sie bemerken jedoch, dass die Zahlen von ihrem eigentlichen Wissen abweichen.
- Ein möglicher Planungsfehler von Seiten der Lehrerin ist, dass sie eine zu veraltete Tabelle mit Zahlen angewandt hat.
- Dies führt bei den Schülerinnen und Schülern zu Unmut, da dies nicht lebensnah (i. S. Verletzung fachdidaktisches Prinzip der Aktualität) ist.



# Vertiefungsaufgabe: Erwartungshorizont

---

## 2.2 Möglicher Lösungsansatz für den weiteren Umgang im Unterricht

- Eine spontane Ad-hoc-Veränderung würde Unruhe auslösen und Fehler mit sich ziehen.
- Für die Lehrkraft bleibt nur die Möglichkeit, in der Situation an der ursprünglichen Planung mit den fehlerhaften Kennzahlen festzuhalten. Wichtig ist, dass sie die SuS dafür sensibilisiert, dass zwar ein Aktualitätsproblem vorliegt und so die Aufgabe etwas abstrakter wirkt, es aber prinzipiell um das Erlernen und Üben des Rechnungsschemas geht.
- Die Lehrkraft könnte daraus zudem eine Hausaufgabe generieren, bei der die SuS für die Folgestunde ihre im Betrieb verwendeten Beitragssätze mitbringen, gemeinsam in der Stunde verifizieren und eine weitere Übungsaufgabe mit den aktuellen Beitragssätzen berechnen.

# Reflexion

---

Versetzen Sie sich in eine Unterrichtssituation aus Ihrem Praktikum: Haben Sie beim Stellen einer Übungsaufgabe oder Erklären eines Beispiels Lebensnähe zu Ihren SuS hergestellt?

- Wenn ja, welches Bezugssystem wurde tangiert und in welchem Ausmaß?

Erinnern Sie sich an die Situation und überlegen Sie, ob Sie die Elemente der Lebensnähe ausreichend angewandt haben und wie die Reaktion des/der SuS war.

- Wenn nein, denken Sie an eine konkrete Unterrichtssituation zurück, in der Sie beim Erklären eines Beispiels Lebensnähe hätten anwenden können. Wie sähe das Beispiel unter Anwendung der Lebensnähe aus?

# Take-Home Messages

---

1. Lebensnähe kann sich sowohl auf Berufs- als auch Privatleben beziehen.
2. Lebensnähe durch quasi-reale Handlungsprodukte (z. B. fiktive Kundenanfrage).
3. Je mehr der Unterricht an das Leben der SuS anknüpft, desto größer die Chance, dass Unterrichtsgegenstände verinnerlicht werden.
4. Lebenswelt kann individuell von Zielgruppe zu Zielgruppe (z. B. je nach kaufmännischem Ausbildungsberuf) variieren.

# Next Step

---

Herzlichen Glückwunsch

Sie haben den ersten Block gemeistert!

Öffnen Sie nun die Präsentation *2\_Lerngruppenanalyse*

# Literatur

---

Böhner, M., & Dolzanski, C. (2016). Fachdidaktik für Lehrende im Bereich Wirtschaft: Schlüssel für erfolgreichen Unterricht: Teach the Teachers. Cornelsen.

Wilbers, K. (2022). Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Schulische und betriebliche Lernwelten erkunden (3. Aufl.). Epubli. <https://doi.org/10.25656/01:24386>

Journal (2011). Journal zum didaktischen Konzept. Abgerufen von <https://studienseminar.rlp.de/fileadmin/>

Heckhausen, J., & Heckhausen, H. (2010). Motivation und Entwicklung. In J. Heckhausen & H. Heckhausen (Hrsg.), Motivation und Handeln (S. 427–488). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-642-12693-2\\_16](https://doi.org/10.1007/978-3-642-12693-2_16)

Kramis, Jo: Bedeutsamkeit, Effizienz, Lernklima. Grundlegende Gütekriterien für Unterricht und didaktische Prinzipien - In: Beiträge zur Lehrerbildung 8 (1990) 3, S. 279-296 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-131977 - DOI: 10.25656/01:13197

Jonas, Katharina (2018): Zum Verhältnis von Interesse und Lebensweltbezug bei Lernaufgaben im Unterrichtsfach Geschichte. Universität Passau, Passau.

May, H. (2010). Didaktik der ökonomischen Bildung (8. unveränderte Aufl.). Oldenburg. [https://doi.org/10.1524\\_9783486711929](https://doi.org/10.1524_9783486711929)

Meyer, H. (2014). Was ist guter Unterricht? *PADUA*, 9(2), 75–83. <https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000170>

Schaffner, E., & Schiefele, U. (2007). The effect of experimental manipulation of student motivation on the situational representation of text. *Learning and Instruction*, 17, 755–772

Schiefele, Ulrich (2008): Lernmotivation und Interesse. In: Wolfgang Schneider,

Krapp, A. (2010a). Interesse, in Rost, D. (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie*. Weinheim: Beltz-PVU. S. 311-323.

Krapp, A. (2010b). Die Bedeutung von Interessen für die Lernmotivation und das schulische Lernen—eine Einführung. *Schülerinteresse an Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts*, Bd. 45, 9-26.

Prenzel, M., Krapp, A., & Schiefele, H. (1986). Grundzüge einer pädagogischen Interessentheorie. *Zeitschrift für Pädagogik*, 32(2), 163-173.